

Inhalt

1. Geld in/und Literatur – Forschung, Theorie, Methoden	1
1.1 Nathan der Reiche	3
1.1.1 „als ob / Die Wahrheit Münze wäre!“ Ökonomisch-literarische Interferenzen zwischen Tradition und Moderne (3); 1.1.2 Die Bedeutung der Form (10)	
1.2 Geld und Komödie: Möglichkeiten ihrer theoretischen Relationierung	17
1.2.1 Bewegung und Stabilität. Zur Strukturhomologie von Komödienhandlung und Geldfunktion (22); 1.2.2 Repräsentation und Performanz: Tausch und Täuschung als Konstituenten des Geldwesens wie der Komödie (26)	
1.3 Das „Verknüpfungsproblem“ in der post-sozialgeschichtlichen Literaturgeschichtsschreibung	33
1.3.1 Systemtheoretische Ansätze (35); 1.3.2 Eine kulturgechichtliche Alternative: Theatralität als Interferent zwischen sozialen Praktiken und Komödie (39); 1.3.3 Mentalitäten und der Eigensinn der Gattung (47)	
1.4 Historische Fokussierungen	51
1.4.1 Epochale Eingrenzungen; wie geschichtlich ist die Gattung Komödie? (51); 1.4.2 Textauswahl, Gliederung (57); 1.4.3 Die Entstehung der Marktwirtschaft (62)	
2. Agent des Geldes: der Kaufmann	69
2.1 Eingang: <i>Worlds Apart?</i>	71
2.1.1 Geldbedarf und Handelswachstum in der frühen Neuzeit (71); 2.1.2 Motivische und normative Merkantilreflexion der Komödie (75)	
2.2 Ethik der Gabe: Shakespeares <i>Merchant of Venice</i>	81
2.2.1 Seehandel und ‚Wucher‘ (84); 2.2.2 Die Gabe als Principium von Ökonomie, Liebe, Erkenntnis und Recht (88); 2.2.3 Opfer, Gnade, Markt: religiöse Implikationen, wirtschaftliche Folgen und dramaturgische Spiegelungen der Gabe (97)	
2.3 Verkleidung, Täuschung, Betrug: Blümels <i>Jude von Venetien</i> . .	105
2.3.1 Ausschlußmechanismen: Dramaturgische Konfiguration und Judenfeindschaft (108); 2.3.2 Verstellung als höfische Verhaltensnorm (113)	

2.4 Stände(neu)ordnung in Gryphius' <i>Horribilicribifax</i>	121
2.4.1 Die Dynamik der Tugend (127); 2.4.2 Statisches Geld (133); 2.4.3 <i>Theatrum mundi</i> vs. merkantile Inszenierungen (141)	
2.5 Gelehrtes Amt statt Händel: Schochs <i>Comoedia Vom Studenten-Leben</i>	153
2.6 Die Sächsische Reformkomödie zwischen merkantilen Leitbildern und gelehrter Marktfeindschaft	163
2.6.1 Handel als Sozialmodell (163); 2.6.2 Der Kaufmann als Leerstelle der Komödie (<i>Der Witzling</i>) (171); 2.6.3 Markt und Theater oder Streit um Gottscheds Bühnenreform (178)	
2.7 Sozialgruppenformierung und Gesellschaftsdifferenzierung auf dem Theater	189
2.7.1 Performativität und Normativität von Bürgerlichkeit (189); 2.7.2 Geschäftsfähigkeit als Kriterium sozialen Wertes: Luise Gottscheds <i>Die Ungleiche Heirath</i> (195)	
2.8 Ausgang: Gebende Kaufleute, Verausgabung der Komödie	207
2.8.1 Pfeffels <i>Kaufmann oder Die vergoltene Wohlthat</i> als Retablierung der Gabe (209); 2.8.2 Überlagerung der Komödie durch das Schauspiel (218)	
3. Das Laster des Geldes: Geiz	227
3.1 Eingang: Komödie als Lasterkritik und Gesellschaftsordnung	229
3.1.1 Ein polyfunktionales Problem: religiös, moralisch, ökonomisch und ästhetisch (229); 3.1.2 Verstört: Das ‚Haus‘ der Ökonomik (235); 3.1.3 Zirkulation oder Zentralisierung? Die Komödie im Widerstreit epochaler Prinzipien (238); 3.1.4 Plautus' <i>Aulularia</i> als Archetext (243)	
3.2 Irdische und himmlische Schätze im Jesuitendrama	247
3.2.1 Lastertherapie und Komödienform (248); 3.2.2 Zwischen heilsamer Ökonomie und Heilsökonomie (255)	
3.3 Molières <i>L'Avare</i> zwischen Merkantilismus und monarchischer Zentrierung	265
3.3.1 Komische Wirtschaftspolitik (267); 3.3.2 Rückkehr des Vaters als Auftritt des Herrschers (273); 3.3.3 Monarchische Vermittlung zwischen Gottes- und Geldnorm (283)	
3.4 Unberechenbarer Geiz, unbegreifliche Geschenke: <i>Der Geitzige</i> der Wanderbühne und die (geld)historischen Hindernisse eines französisch-deutschen Komödientransfers	289
3.5 Komische Bewegung und monetäre Stabilität in Weises <i>Betrogenem Betrug</i>	303
3.5.1 Rhetorischer Realismus? Zum sozialen Gehalt des Schultheaters (304); 3.5.2 Frauenherrschaft im Haus (312); 3.5.3 Dynamische Komik als Abschied von der <i>oeconomia divina</i> (319)	

3.6 Borkensteins <i>Bookesbeutel</i> : Heiratsmarkt mit Sinnlichkeitsverknappung	327
3.6.1 Die Währung der guten Lebensart (328); 3.6.2 Autonomisierung des Markthandel(n)s (333); 3.6.3 Rationalisierung von dramatischer wie ökonomischer Aktion (339)	
3.7 Ausgang: Komik wird knapp	347
3.7.1 Der Reichtum des Wiener Volkstheaters: Hafners <i>Neues Zauberlustspiel</i> , betitelt: <i>Mägera, die förchterliche Hexe</i> (351); 3.7.2 Dramaturgie des Geizes oder Der Mißerfolg der Reformkomödie auf dem Theatermarkt (361); 3.7.3 Gespartes Jenseits, verarmte Welt – ein erstes Resümee (366)	
 4. Spiele ums Geld	373
4.1 Eingang: Spiel und Komödie	375
4.1.1 Weltdeutung, Handlungsmodell, Willkür – Typen des Spiels (377); 4.1.2 Zur soziomentalen Funktion komödischer Spiele (385)	
4.2 Christian Reuters Dramatisierungen lebensweltlicher Spiele	393
4.2.1 Studentisches Aggressionsspiel: <i>Die Ehrliche Frau zu Plißine</i> (393); 4.2.2 Höfisches Narrenspiel: <i>Graf Ehrenfried</i> (400)	
4.3 Providentielle Garantien strategischer Selbstermächtigung	409
4.3.1 Affektanthropologie, Unsicherheit von Normen, Lohn und Strafe (410); 4.3.2 ‚Politisches‘ Kalkül und wirtschaftliche Interessen im Dienste des Gemeinwohls (416); 4.3.3 Erzieherische ‚Privatpolitik‘: Luise Gottscheds <i>Verschwender</i> (425); 4.3.4 Strategisches Spiel in der Gottesrolle (435); 4.3.5 Moralisches vs. ökonomisches Vorsehungsvorvertrauen: Gellerts <i>Loos in der Lotterie</i> (439)	
4.4 Marktwirtschaft und Theater	451
4.4.1 Ökonomische Selbstregulierung (J. G. Krüger, A. Smith)? (451); 4.4.2 Ökonomie als theatralische Fiktion von providentieller finaler Harmonie (457); 4.4.3 Ökonomisches vs. ethisches vs. ästhetisches Interesse (465)	
4.5 Die Merkantilität des komischen Spiels: Krügers <i>Candidaten</i> Mit einem Überblick zum Verhältnis gelehrter und ludischer Komödientypen zum Markt	471
4.6 Rettung der Komödie als Reflexionsspiel: Lessings <i>Minna von Barnhelm</i>	481
4.6.1 Dramaturgie der Ambiguität: Exposition und Verkennung finanziär-juristischer Handlungsbedingungen (482); 4.6.2 Rückblicke auf Handlungs- wie Komödienskonzepte (490); 4.6.3 Vorausblicke I: Die Autonomie des scheinhaften Spiels (496); 4.6.4 Komödienspiel als Kombination von Mutwillen und Providenzvertrauen (500); 4.6.5 Vorausblicke II: Von der Komödie zur ‚Geschichte‘ (505)	
 5. Komödie und Marktwirtschaft: Das erwartete Soziale	511

Literaturverzeichnis	523
Quellen	
Texte (dramatisch)	524
Kontexte (historisch, ökonomisch, philosophisch, poetologisch)	527
Darstellungen	532
Register	569